

Keine Zukunft ohne Pflege

Anmerkungen zur Schließung der einzigen universitären Fakultät für Pflegewissenschaft in Deutschland

Die demografische Entwicklung in Deutschland zeichnet sich durch eine stetig alternde Gesellschaft mit zunehmender Multimorbidität und eine gleichzeitige Unterjüngung aus, die durch einen Geburtenrückgang bedingt ist (vgl. Lehr 2003, S. 3). Die Familienstrukturen verändern sich hin zur Singularisierung (vgl. Krisch 2018, S. 15). Politisch gewollter ökonomischer Druck führt – auch im Gesundheitswesen – zu Rationierungs- und Priorisierungsprozessen mit daraus resultierender Arbeitsverdichtung und Fachkräftemangel (vgl. Weidner et al. 2016, S. 7).



Karin Herrmany-Maus ist AStA-Vorsitzende und Fachschaftsmitglied im Bereich Pflegewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV).
karinherrmany-maus@web.de

Gute Versorgung braucht Akademisierung

Diese Entwicklungen sind herausfordernd, wenn es um die Behandlung, Versorgung, Unterstützung und Förderung von Menschen geht (vgl. Schulz-Nieswandt/Brandenburg 2015, S. 106). Und sie werfen existenzielle Fragen nach der Versorgungssicherheit von Pflegebedürftigen auf. Die zukunftsfähige pflegerische Versorgung

braucht den Qualifikationsmix in allen Versorgungsbereichen (<https://kurzelinks.de/qualimix>). Deshalb sprechen sich u. a. der deutsche Wissenschaftsrat (<https://kurzelinks.de/WR>) und renommierte Stiftungen (<https://kurzelinks.de/RBS-0220>) für einen Ausbau der Akademisierung in den Gesundheitsfachberufen aus.

Trotz der bekannten Empfehlungen teilte die Geschäftsführung der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) Ende März 2021 mit, die Pflegewissenschaftliche Fakultät aus Kostengründen stillzulegen. Dabei wird die Fakultät seit 15 Jahren auf- und ausgebaut und genießt heute einen national wie international exzellenten Ruf. Der Bachelorstudiengang „Pflegeexpertise“ qualifiziert Pflegefachpersonen für

wissenschaftlich fundierte pflegerische Entscheidungen in Krankenhäusern, in der der Langzeitpflege und der häuslichen Pflege. Die Fakultät ist Konsortialpartner im Forschungsprojekt „Hand-in-Hand“. Hier sollen die ausgebildeten Pflegeexpert*innen die zeitintensive Begleitung von Menschen mit chronischen Erkrankungen sichern und Hausärzt*innen entlasten (<https://kurzelinks.de/Handinhand>). Der Masterstudiengang „Community Health Nursing“ qualifiziert zur eigenverantwortlichen Primärversorgung in der kommunalen Daseinsvorsorge (<https://kurzelinks.de/RBS-CHN>). Die Fakultät bildet über den Masterstudiengang „Pflegewissenschaft“, das Promotionsprogramm mit aktuell 66 Doktorand*innen sowie die Möglichkeit zur Habilitation eine tragende Säule zur Sicherstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Stilllegung der Fakultät ist fahrlässig

Die Stilllegung der Fakultät ist ein harter Rückschlag für die weitere Entwicklung und Professionalisierung der beruflichen Pflege und der Pflegewissenschaft (<https://kurzelinks.de/DPR-120421>). Besonders im Lichte der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie verwundert das Vorhaben zur Schließung. Die Relevanz der Pflegefachpersonen ist für alle deutlich sichtbar. Die Arbeitsbedingungen, die durch die Pandemie noch schlechter geworden sind, veranlassen bereits im zweiten Quartal 2020 9.000 Pflegenden zum Berufsausstieg (<https://kurzelinks.de/Ausstieg>). Es steht zu befürchten, dass viele weitere folgen.

Der Fachkräftemangel steht der professionellen pflegerischen Versorgung der Bevölkerung entgegen. Wer das gesellschaftliche Megathema Pflege in Zukunft bewältigen will, braucht dazu erheblich mehr und nicht weniger Pflegewissenschaft. Inmitten der Krise gerade aufgebaute, entscheidende Strukturen einer pflegewissenschaftlichen Fakultät wieder zu zerschlagen, ist schlicht fahrlässig. ■

Eine ausführliche Literaturliste finden Sie unter www.mabuse-verlag.de

- 1. Lehr, Ursula (2003):** Die Jugend von gestern – und die Senioren von morgen. In: Das Parlament. Beilage: Aus Politik und Zeitgeschichte, S. 3–5. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/apuz/27632/die-jugend-von-gestern-und-die-senioren-von-morgen> zuletzt aufgerufen am 26.04.2021.
- 2. Krisch, Michael (2018):** Die Verräumlichung des Evangeliums im Geist des Kapitalismus. Dissertation. Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV) (Vallendarer Schriften der Pflegewissenschaft).
- 3. Weidner, Frank; Brünnett, Matthias; Müller, Mareike; Cissarz, Iwona (2016):** Reha-Biograf. Langzeiterkrankte Pflegefachpersonen in der beruflichen Rehabilitation – Ursachen, Wege und Erklärungen. Online verfügbar unter https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/764/file/Reha-Biograf_Bericht_Druck_final.pdf zuletzt aufgerufen am 26.04.2021.
- 4. Schulz-Nieswandt, Frank; Brandenburg, Hermann (2015):** Barrieren und Möglichkeiten der Kommune als vernetzter Sozialraum. In: Sozialer Fortschritt 64 (5), S. 104–110. Online verfügbar unter: <https://elibrary.duncker-humboldt.com/zeitschriften/id/21/vol/64/iss/1237/art/4110/>. zuletzt aufgerufen am 26.04.2021.